

Besser den Bourbon als die heiße Schokolade

Katharina Koop – RWTH Aachen University / Fakultätsbibliothek Architektur

Jenny Colgan: Weihnachten in der kleinen Buchhandlung. Roman / aus dem Englischen von Sonja Hagemann. – Deutsche Erstausgabe. – München : Piper, 2022. – 445 Seiten. – (Happy-Ever-After-Reihe; 4). – EST: The Christmas Bookshop <dt.>. – ISBN 978-3-492-31821-1; 12,00 EURO



Fangen wir am Anfang an. Die Handlung beginnt im August – rechtzeitig vor den Feiertagen wird bei Familie Hogan das Weihnachtsfest geplant – noch weit entfernt von Edinburgh, wohin es die erfolglose Hauptfigur Carmen im späteren Verlauf der Geschichte verschlagen wird. Das Kaufhaus, in dem sie arbeitet, hat bessere Zeiten gesehen, ihr Leben in der dahinsiechenden Industriestadt an der Westküste Schottlands¹ ist langweilig und vorhersehbar und Carmen selbst für eine Hauptfigur (erstmal) überraschend unsympathisch. Das Kaufhaus schließt, Carmen wird arbeitslos und durch Vermittlung ihrer – natürlich erfolgreichen – Schwester übernimmt sie eine kleine, heruntergewirtschaftete Buchhandlung in Edinburgh.

Im Lauf von 445 Seiten kann man lesen, wie einfach es in Zeiten von Amazon und Onlinehandel ist, ein vom Konkurs bedrohtes Antiquariat in eine belebte Buchhandlung zu verwandeln.

Nebenbei lernt man zusammen mit Carmen das verwinkelte Edinburgh kennen, verfällt dem attraktiven Star-Autor wie dem rätselhaften brasilianischen Studenten, der eigentlich Universitätsdozent ist, und ist zum guten Schluss sogar mit der verfeindeten Schwester happy ever after.²

„The Christmas Bookshop is literary hot chocolate with a bourbon shot: hot, sweet but with a surprising emotional kick.“ Ist es vermessen der Sunday Times zu widersprechen³ oder braucht es in diesem Fall einfach nur ein ordentliches Maß an Rosamunde-Pilcher-Erfahrung? Nein, dieser Roman hat keinen überraschenden emotionalen Kick, die heiße Schokolade ist eher ein Instant-Kakaogetränk und ich ziehe den schottischen Whisky einem Bourbon eindeutig vor.

Aber ...

Natürlich ist die Handlung vorhersehbar und dass am Ende alle glücklich sind, dass der Buchladen läuft, und dass Edinburgh als Kulisse ansprechender ist als eine namenlose Industriestadt, ist selbstverständlich. Wenn man sich einmal darauf einlässt, hat das Buch alles, was man für einen kalten Winternachmittag braucht oder wie Katharina Mahrenholtz sagt: „Man fühlt sich darin gemütlich wolldeckenmäßig aufgehoben.“⁴

Der Roman ist eine gefühlvolle kleine (Weihnachts-)Geschichte vor dem Hintergrund eines Buchladens. Eine Institution, mit der viele Menschen wohl scheinbar romantische Vorstellungen verbinden.⁵ Es ist flüssig zu lesende, leichte Kost mit humorvollen Momenten und allemal besser als die „Herzkino“-Fließbandware im Fernsehen.⁶

Ob ich eine Lese-Empfehlung dafür abgeben kann? Fragt mich am 24. Dezember. Frohes Fest!

1. S. 8–9.

2. Der vorliegende Roman ist der vierte Band der „Happy-Ever-After-Reihe“ der Autorin; Band fünf ist bereits angekündigt.

3. Stephen McGinty, Sunday Times, 28.11.2021.

4. NDR-Podcast eat.READ.sleep, Sonderfolge: Buchtipps zu Weihnachten, 16.12.2022, Minute 00:41.10.

5. Auch die anderen „Spielorte“ der Romane von Jenny Colgan sind offensichtlich romantisch-positiv besetzt: eine kleine Bäckerei, eine kleine Sommerküche, ein kleines Inselhotel und die schottischen Highlands.

6. <https://www.zdf.de/film/herzkino> [letzter Zugriff: 06.07.2023].